

## **Wird Busbetrieb durch die Hintertür privatisiert?**

ab vom 13.12.: Auf Dividende soll verzichtet werden, Gewinnausschüttung der Busbetrieb Aarau AG

Die Busbetrieb Aarau AG (BBA) hat rund 140 Aktionärinnen und Aktionäre. Die Mehrheitsaktionärin ist die Stadt Aarau. Auch die Gemeinden Küttigen und Biberstein gehören dem Aktionariat an. Eine grosse Minderheitsaktionärin ist die Eurobus AG, ein Unternehmen der Knecht Gruppe. Daneben haben Industrie, Gewerbe, Banken und Privatpersonen Aktien. Exakte Eigentumsverhältnisse sind nicht bekannt.

Als der Kanton Aargau 2008 seine BBA-Aktien verkaufte, waren Einzelpersonen als Käufer nicht erwünscht. Es ist zu vermuten, dass es der BBA-Verwaltungsrat vermeiden wollte, das Aktionariat zu breit zu streuen – im Gegensatz zur Öffnung

der IBA Aarau. Erst seit die Eurobus AG Aktionärin ist, ist eine Dividendenzahlung ein Thema.

Haben die Eurobus AG und eventuell noch andere Firmen und Privatpersonen auf eine Dividendenzahlung gedrängt?

Diese Unternehmenspolitik wirft Fragen auf: 1. Warum ist es nicht gelungen, die Aktien im Besitz der öffentlichen Hand (Kanton und Gemeinden) zu halten, obwohl die Fahrgasteinnahmen lediglich 50 Prozent des Deckungsbeitrags erbringen?

2. Warum schüttet man an einen offenbar exklusiven Kreis von Privataktionären eine Dividende aus für eine Null-Risiko-Beteiligung?

3. Hofft man darauf, dass weitere Gemeinden ihre Anteile verkaufen werden und der Betrieb so still und leise an die Eurobus AG übergehen soll?

4. Ist das eine Privatisierung durch die Hintertür?

ALEX SCHNEIDER, KÜTTIGEN